



Es ist mehr wert, jederzeit die Achtung der Menschen zu haben, als gelegentlich ihre Bewunderung.

JEAN-JACQUES ROUSSEAU (1712-1778)

## TACH AUCH

„Minä rakastan sinua“. Wie bitte? Noch einmal: „Minä rakastan sinua“. Mehrmals wiederholt der 19-jährige Abiturient diesen finnischen Satz. Er heißt übersetzt: „Ich liebe dich“. Nur noch eine Woche, dann wird ihn sein Urlaubsflirt, eine hübsche Studentin aus Jyväskylä, in Bremen besuchen. Bis dahin müssen die wichtigsten finnischen Vokabeln sitzen.

Mit seiner Sprachbegabung hat der junge Mann schon bei der Vorgängerin der Fynnin gepunktet. Die kam aus dem tiefsten Hessenland. Doch zum Schluss war sie gernervt, wenn er gesagt hat: „Et, isch tu Dusch dich liebbe, geile.“ NIELS KANNING

ANZEIGE

center.tv  
Programmtyp  
**WESERZEIT**  
Bremen und Bremerhaven aktuell  
Neue ab 18:00 Uhr bei center.tv  
So empfangen Sie uns:  
Bremen analoges Kabel 5/21  
+digitales Kabel  
und  
als Internet Live-Stream  
siehe im Videocenter-Archiv unter:  
www.bremen-center.tv

## Auto fuhr in Wartehäuschen

**Bremen (sch).** Drei Menschen wurden gestern Nachmittag gegen 14.45 Uhr schwer verletzt, als ein Auto ungebremt in ein Haltestellenhäuschen der Bremer Straßenbahn fuhr. Wie die Polizei berichtet, hat der 59-jährige Fahrer beim Linksabbiegen vor der AOK-Kreuzung an der Bürgermeister-Smidt-Straße die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren. Ursache sei wahrscheinlich ein schwerwiegendes gesundheitliches Problem gewesen. Zwei Menschen, 58 und 61 Jahre alt, wurden in dem Wartehäuschen von dem Pkw erfasst und so schwer verletzt, dass die in einem Krankenhaus stationär aufgenommen werden mussten – ebenso wie der Fahrer. Den Schaden schätzt die Polizei auf rund 10000 Euro. Zur Unfallaufnahme wurden in dem Bereich Bus- und Straßenbahnverkehr komplett eingestellt, zudem kam es zu Behinderungen im Individualverkehr. Die Polizei bittet Zeugen, sich bei der Verkehrsbehörde unter Telefon 3621 48 50 zu melden.

# Nachbarn empört über verfallene Häuser

Gebäude in Gröpelingen steht seit mehr als 20 Jahren leer / Baubehörde: Eine Lösung ist nicht in Sicht

Von Niels Kanning

**Bremen. Ortstermin Jadestraße:** Ein ruhiges und durchaus begehrtes Wohnquartier in Gröpelingen. Die Besitzer haben ihre um 1918 erbauten Reihenhäuser gut in Schuss. Nur Haus Nr. 18 steht seit über 20 Jahren leer. Ratten eroberten die dreistöckige Ruine – eine von unzähligen Schrottimobilien im Stadtgebiet. Verlassene Häuser, um die sich keiner kümmert. Wie viele es sind, weiß niemand. Das Problem sei unbestritten, die Sache rechtlich hoch kompliziert, eine Lösung aber nicht in Sicht, ist aus der Baubehörde zu vernehmen.

Das verfallene Haus in der Jadestraße ist ein besonders krasses Beispiel. Haus und Garten sind zugemüllt. Überall Schrott und Bauschutt. Eine leidgeprüfte Nachbarin ist Else Esselborn, die seit 13 Jahren neben dem Schandleck lebt. Die Nachbarin rechts heißt Angelika Bathmann. Mit Ehemann Herbert saniert sie gerade das geröbte Elternhaus. Immer wieder fragt sich die Besitzerin: „Was machen wir bloß?“ Denn: „So ein Haus neben einer Schrottimobilie kauft doch keiner.“ Und so wollen Angelika und Ehemann Herbert Bathmann, die seit 30 Jahren in Brinkum wohnen, nächstes Jahr selber in ihr Gröpelinger Haus einziehen. Damit löst sich das Problem aber nicht.

Der Besitzer der Schrottimobilie ist bekannt. Er schaue auch manchmal vorbei, tue aber nichts, sagen die Nachbarn. Der Mann soll Eigentümer weiterer Gebäude in der Bremerhavener Straße sein.

Zweites Beispiel: Bilsteiner Weg im Ortsteil Hulsberg. Auch hier verfällt ein leerstehendes Haus. Die Dachgaube ist eingestürzt, seit mindestens sechs Jahren regnet es herein. Weil die kleinen Häuser Wand an Wand stehen, befürchten die Nachbarn Feuchtigkeitsschäden an ihren eigenen Immobilien. Die Besitzerin ist namentlich bekannt, rührt sich aber nicht. Mindestens vier Mal haben Behördenmitarbeiter das verfallene Haus besichtigt. Die Eigentümerin bezahlt zwar die Grundsteuer, reagiert aber nicht auf amtliche Schreiben.

Der Gröpelinger Ortspolitiker Dieter Steinfeld hat sich mit dem Thema Schrottimobilien beschäftigt. Er kennt etliche verfallene Häuser, um die sich die privaten Eigentümer einfach nicht kümmern – weil sie kein Geld für Sanierung oder Abriss haben oder einfach, weil sie mit steigenden Preisen spekulieren. Steinfeld hat seine Recher-



Schrottimobilie in der Jadestraße: In dem verfallenen Haus, das voller Unrat steckt, tummeln sich Ratten. Auch der Vorgarten ist eine Müllhalde. Die Nachbarn (von links) Else Esselborn, Angelika Bathmann und Dieter Steinfeld sind genervt und fühlen sich im Stich gelassen. FOTO: JOCHEN STOSS

chen dem Bauresort schriftlich vorgetragen und eine ausführliche Antwort zum Objekt Jadestraße 18 erhalten. „Das Gebäude befindet sich in einem absolut desolaten Zustand“, bestätigt die Baubehörde dem Fall. Man habe geprüft und festgestellt, dass keine Einsturzgefahr bestehe. Auch im Fall Bilsteiner Weg sieht die Baubehörde bisher keinen weitergehenden Handlungsbedarf.

„Eigentum verpflichtet“ heißt es im Grundgesetz. Die Frage lautet: Welche gesetzlichen Möglichkeiten hat die Stadt, um private Eigentümer von Schrottimobilien zur Sanierung zu verpflichten? Im Baugesetzbuch gibt es das sogenannte Modernisierungs- und Instandsetzungsgebot. Es greift aber nicht, weil der Besitzer einer Schrottimobilie nicht dazu gezwungen werden kann, Schulden aufzunehmen, deren Kapitalkosten er durch die Erträge aus der instandgesetzten Immobilie nicht erwirtschaften kann. Mit anderen Worten: Hat der Immobilienbesitzer kein Geld, reicht der rechtliche Rahmen für die Durchsetzung eines Modernisierungs- und Instandsetzungsgebots offenbar nicht aus. Außerdem müsste die Verwaltung vorher eine Wirtschaftlichkeitsberechnung erstellen lassen – auf Kosten des Steuerzahlers.

Dieter Steinfeld hat Anfang dieses Jahres auch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung angeschrieben. Nach Auskunft des Ministeriums habe man zwei Gutachten in Auftrag gegeben, um Bre-

men und Bremerhaven im Umgang mit den Schrottimobilien zu helfen. Die Kommunen werden angehalten, das bereits stehende rechtliche Instrumentarium „sinnvoll anzuwenden und nutzbringend einzusetzen“. Das „Behördenlatein“ ist nicht gerade das, was die betroffenen Nachbarn hören wollen. Sie wollen Taten sehen und fordern, dass die Vermögenslage der Eigentümer geklärt wird. Und wenn Geld da sei, müsse das Modernisierungs- und Instandsetzungsgebot durchgesetzt werden. Außerdem, so gibt Dieter Steinfeld zu bedenken: „Die Baupolitik kann nicht Grünflächen zubauen und gleichzeitig gewachsene Quartiere mit dem Problem der Schrottimobilien allein lassen.“

Dieter Steinfeld hat Anfang dieses Jahres auch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung angeschrieben. Nach Auskunft des Ministeriums habe man zwei Gutachten in Auftrag gegeben, um Bre-

## Schweinegrippe: 45 Fälle in einer Woche

Gesundheitsbehörde registriert sprunghaften Anstieg der Zahlen

Von Volker Junck

**Bremen.** Auch wenn es bisher keine dramatischen Krankheitsverläufe oder gar Todesopfer gab: Die Schweinegrippe ist auch in Bremen auf dem Vormarsch. Wurde der Gesundheitsbehörde bisher im Schnitt lediglich ein Fall pro Woche gemeldet, so sind es seit diesem Montag schon 45 bestätigte Infektionen, wie Pressesprecherin Petra Kodri bestatigt.

Stark betroffen sind vor allem Schulen, wo mittlerweile etliche Kinder fehlen. Wie an der Grundschule Dorfkampsweg in Rablinghausen. Thomas Plönnigs, Vater eines Zweitklässlers, wirft der Behörde mangelnde Aufklärung über die wachsende Gefahr einer Pandemie vor. Zur Vorsicht hat er seinen an einer Immunschwäche leidenden Sohn erst einmal zu Hause gelassen. Trotz des sprunghaften Anstiegs der Zahlen gibt es keine Schulschließungen, sondern nach wie vor die Empfehlung der Gesundheitsbehörde, dass kranke Kinder zu Hause bleiben und bei heftigeren Beschwerden vom Arzt untersucht werden sollten.

Die Behörde schränkt ein, dass die bestätigten Fälle nicht das wahre Bild wiedergeben, da Infizierte oft gar nicht zum Arzt gingen und Tests von den Kassen nur bei schweren Erkrankungen bezahlt werden. Gesundheitsministerin Ingeborg Rosenkötter (SPD) fordert angesichts der steigenden Zahlen alle Beschäftigten in medizinischen und pflegerischen Berufen auf, sich insput zu lassen. Wie berichtet, verlief der Start recht schleppend.

Noch gilt Phase eins für Schutzimpfungen besonders gefährdeter Berufsgruppen wie Polizei und Feuerwehr. Dort beginnen die Impfungen in der kommenden Woche. Ab der zweiten Novemberwoche können sich chronisch kranke Menschen in den Gesundheitsämtern und in ausgewählten Praxen impfen lassen. Die Reihenfolge erfolgt nach den Anfangsbuchstaben des Nachnamens.

Alle Infos unter [www.schweinegrippe.bremen.de](http://www.schweinegrippe.bremen.de) und montags bis freitags zwischen 10 und 17 Uhr unter der senatorischen Hotline mit der Telefonnummer 361-14444.

## Jürgen Pohlmann hat Antrag auf Akteneinsicht gestellt

SPD-Politiker will das belastende Material sichten

Von Arno Schupp

**Bremen.** Die angeblichen Kontakte des SPD-Politikers Jürgen Pohlmann zu einer konspirativen DDR-Partisanengruppe, die für Anschläge im Westen ausgebildet worden war (wir berichteten), hat Wellen geschlagen: „Schläfer des Kalten Krieges“ titelte etwa die Süddeutsche Zeitung einen Bericht über den „Fall Pohlmann“.

Jürgen Pohlmann selbst hat inzwischen Akteneinsicht bei der Stasi-Unterlagenbehörde beantragt. „Wenn ich diese Akten ausgewertet habe, werde ich mich weiter zu den Vorwürfen äußern“, kommentierte der 55-Jährige gestern. Weitere Einlassungen machte er nicht. Auch von der SPD-Fraktion gab es gestern keine weitere Erklärung zum Fall Pohlmann. Dem Vernehmen nach hat sich Pohlmann inzwischen einen Anwalt genommen. Dieser Jurist, so war gestern zu hören, habe sich bereits mit ähnlichen Fällen befasst und auch schon Klageschriften gegen die Stasi-Unterlagenbehörde verfasst.

In der Bürgerschaft war der Fall Pohlmann auch gestern wieder eines der The-

men, die abseits der Debatten im Plenarsaal auf den Fluren und an den Tischen diskutiert wurden. Medienberichten zufolge hatte der ehemalige Personalsekretär der Bremer DPK Kontakte zu einer DDR-Sabotage-Truppe mit dem Namen „Gruppe Ralf Forster“. Diese konspirative Gruppe wurde 1969 von der SED-Parteileitung gegründet und bestand bis zum Zerfall der DDR 1989. Die Mitglieder der „Gruppe Ralf Forster“ wurden in der DDR für militärische Aktionen auf dem Gebiet der Bundesrepublik ausgebildet, zu ihren Aufgaben gehörten Sabotageakte, Sprengstoffanschläge und sogar das Liquidieren von Menschen.

In verschiedenen Akten der Stasi-Unterlagenbehörde waren Hinweise darauf aufgetaucht, dass Pohlmann von 1984 bis 1989 zu dieser „Gruppe Ralf Forster“ gehört haben könnte. Pohlmann bestreitet die Vorwürfe. Er sei Mitglied der DPK gewesen, das habe er verheimlicht, aber sei nie Mitglied der genannten Gruppe gewesen. Ob das stimmt, interessiert auch die Bremer Staatsanwaltschaft, die inzwischen ein Vorermittlungsverfahren eingeleitet hat.

**Ausgezeichnet:**

**Festpreiskredit**  
1.000 - 5.000 €  
für **4,9%**  
effektives Jahreszins bei 12-36 Monaten Laufzeit  
ausreichende Bonität vorausgesetzt

Kreditbetrag: 5.000 €  
Laufzeit: 36 Monate  
siehe [www.biallo.de](http://www.biallo.de)  
Stand: 03/2009

**Nur solange Vorrat reicht:**

**Sonderaktion**  
**Festpreiskredit**  
5.000 € - 15.000 €  
für **5,35%**  
bei 24 Monaten Laufzeit  
ausreichende Bonität vorausgesetzt

Begrenztes Angebot  
nur 10 Mio. € Kreditvolumen  
solange Vorrat reicht  
ab 15.10.2009

**norisbank**  
geht doch!

norisbank Filialen

Am Wall 179/181, 28195 Bremen  
Gröpelinger Heerstr. 155, 28237 Bremen

[www.norisbank.de](http://www.norisbank.de)

0800-024 0027 (kostenlos)